

Ramadan Mubarak! 2016



Evangelische Kirche
von Westfalen



Gestaltung: Arbeitsbereich Kommunikation | Evangelische Kirche von Westfalen

Grußwort

der evangelischen Landeskirchen und der
katholischen Bistümer in Nordrhein-Westfalen
an die Verantwortlichen in den muslimischen
Gemeinschaften und die muslimischen Gläubigen

Im Juni 2016

Liebe muslimische Gläubige,

wir wünschen Ihnen eine segensreiche Fastenzeit und ein frohes Fest des Fastenbrechens!

Eine besondere religiöse Zeit erleben wir alle am liebsten im Kreis unserer Familie und Freunde, in den Gemeinden und Einrichtungen. In diesen Tagen muss hinzugefügt werden: in Frieden, in Sicherheit und da, wo wir uns zuhause fühlen.

In unserer Zeit sind besonders viele Menschen auf der Flucht. 60 Millionen Menschen haben ihre Heimat verlassen, weil Krieg und Verfolgung ihnen keine andere Wahl lassen. Die Gründe, die sie zur Flucht veranlassen, sind von Menschen verursacht. In der Bibel lesen wir, dass der Friede das „Werk der Gerechtigkeit“ ist (Jesaja 32,17). Ohne Gerechtigkeit kann es keinen wirklichen Frieden geben. Ungerechtigkeit steht im Widerspruch zur unveräußerlichen Würde jedes Menschen. Dies gilt für alles, was wir zum Leben brauchen. Menschen fliehen, wenn ihnen die Lebensgrundlagen vorenthalten werden, wenn Freiheit, Leib und Leben bedroht sind aufgrund ihres Glaubens, ihres Geschlechts oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit.

Aus der Geschichte unserer Religionen kennen wir die Erfahrung von Flucht und Verfolgung sehr gut. Denken wir an die ersten Muslime zu Lebzeiten Mohammeds, die Mekka verlassen mussten. Oder erinnern wir uns beispielsweise an Mose, der das Volk Israel aus Ägypten geführt hat, um der Sklaverei des Pharao zu entkommen. Diese Erzählung wird in der Bibel mit dem Gebot verbunden, den Fremden nicht zu unterdrücken, ihn zu schützen und genauso wie Einheimische zu behandeln: „Du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen“ (Levitikus 19,34). Christentum und Islam verbindet der göttliche Grundauftrag: Sorge und Hilfe für Fremde, Geflüchtete und Verfolgte.

In unserer Gesellschaft zeigen die aktuellen Debatten nicht nur im Blick auf Flüchtlinge, sondern auch hinsichtlich der Muslime eine gefährliche Zuspitzung: Ängste vor „dem Fremden“ werden bewusst geschürt und instrumentalisiert. Für uns als christliche Kirchen ist es von unserem Glauben her geboten, uns gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung zu wenden, sei es gegenüber den Menschen, die neu in unser Land kommen, oder auch gegenüber den Menschen, mit denen wir seit Langem zusammenleben und die Teil unserer Gesellschaft sind. Unser Bekenntnis zu Vielfalt und Solidarität werden wir nicht aufgeben.

Gastfreundschaft, handfeste Solidarität und Mitgefühl sind auch Kennzeichen des Ramadans. Damit zeigt er eindrucksvoll, wie Fasten und Feiern, Verzicht und Solidarität mit den Schwachen als zwei Seiten der einen Medaille gesehen werden können.

Wo und wie immer Sie diesen Ramadan erleben, unsere Gedanken, Gebete und guten Wünsche begleiten Sie.

Ramadan Mubarak!

Landessuperintendent Dietmar Arends *Erzbischof Hans-Josef Becker*
Lippische Landeskirche *Erzbistum Paderborn*

Diözesanadministrator *Bischof Dr. Felix Genn*
Weihbischof Karl Borsch *Bistum Münster*
Bistum Aachen

Präses Annette Kurschus *Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck*
Evangelische Kirche von Westfalen *Bistum Essen*

Präses Manfred Rekowski *Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki*
Evangelische Kirche im Rheinland *Erzbistum Köln*